

auch viele schlimme Umstände ertragen zu müssen: die Trennung der Familien, Hunger, Kälte, Krankheiten und der Tod als ständiger Begleiter; unbeschreibliche hygienische Verhältnisse und ein Minimum an medizinischer Versorgung. Besonders für die vielen alten und älteren Menschen... wirkten sich derartige Bedingungen katastrophal auf ihre Widerstandskraft aus.<sup>21</sup> So verstarb Babette Hammel bereits am 27. Februar 1941 in Gurs im Alter von 75 Jahren; auf dem dortigen Friedhof ist sie beerdigt worden.

Zwei Wochen vorher hatte ihr Sohn Paul in einem Brief an die Offenburger Familie Neu vielsagend geschrieben. *„Sehr geehrte Familie Neu! Vor allem hoffe ich, dass Sie alle gesund sind. Wir sind es G.s.D. auch.“* Dann aber weiter: *„Vor einigen Wochen bekamen wir von Herrn Stein ein Brot, welches von Ihnen geschickt war. Sie können sich vorstellen, wie groß die Freude darüber war. Ich war zu Tränen darüber gerührt. Wir sind z.Zt. viel knapper an Brot, als zu dieser Zeit, als Sie noch da waren. Das Geschenk war also sehr angebracht bei uns und die Überraschung groß ...“*<sup>22</sup>

Im Frühjahr deutete sich für beide Familien der Wechsel in ein anderes Lager an. Im Zuge der Spezialisierung versuchten die Behörden in Vichy, Familien, ältere und insbesondere kranke Menschen in eigens dafür bestimmte Lager umzusiedeln. Was 1951 offiziell für Julius Hammel bestätigt wurde: *„... a été interné au Camp de Gurs, venant de Offenbourg, du 25 octobre 1940 au 10 mars 1941, date de son transfert au Camp de Rivesaltes (PO)“*, galt für alle Mitglieder beider Familien, auch für Großmutter Bertha.<sup>23</sup> Die materiellen Bedingungen der Internierung in Rivesaltes betreffend, verlief die mit einigen Hoffnungen verknüpfte Übersiedlung in das riesige Lager der Mittelmeergegend allerdings recht deprimierend: Hunger, Krankheiten und die Trostlosigkeit des Schicksals überhaupt dominierten weiterhin. *„Julius und Paul Hammel sind hier. Julius liegt schon 4 Wochen an Gelenk-Rheumatismus. Hedi lag auch 6 Wochen an Gelbsucht“* – *„Paul Hammel war sehr krank, geht es wieder gut.“*<sup>24</sup> Am 25. November 1941 verstarb in Rivesaltes Bertha Hammel, die Mutter von Julius, im Alter von 79 Jahren. Sie wurde auf dem dortigen Friedhof beerdigt.

Mit Beginn des neuen Jahres 1942 deuteten sich Entwicklungen an, welche die gesamte Lebenssituation aller von Grund auf nachhaltig verändern sollten. *„Hammel Julius ist auf Arbeit.“*<sup>25</sup> Leider ist nicht überliefert, in welches Arbeitsverhältnis der 52-Jährige verpflichtet wurde. Zu vermuten ist die Eingliederung in ein *„Groupement de Travailleurs Etrangers“* (GTE), eine Lagerart, in welche bis Oktober 1941 die Mehrzahl der in den großen Lagern der Südzone internierten arbeitsfähigen Männer überführt wurde. Die französische Verwaltung hatte natürlich ein Interesse